



Serie «Skandalöse Liebe»

5) Brennende Liebe

Greg Boyd, 09. 05. 2010, Predigt (Abschrift)

www.ueberdenken.org

Wir befinden uns mitten in einer Predigtreihe über skandalöse Liebe, Gottes skandalöse Liebe. Und wenn wir schon über skandalöse Liebe reden, dann denke ich, dass es angebracht ist, allen Müttern hier im Haus und unter den Online-Zuhörern zu danken. Wir lieben euch, Mütter! Möge Gott die Mütter segnen.

Skandalöse Liebe, jawohl. Ich heiße Greg Boyd und bin der leitende Pastor hier in der Gemeinde Woodland Hills. Schön, euch alle zu sehen und in Gottes Gegenwart zu sein. Ich spürte wirklich, wie Gottes Geist in dieser Anbetungszeit wirkte. An dem letzten Lied, das wir sangen, in dem es heißt, dass Gott wie ein Hurrikan liebt, da ist etwas Spezielles dran, irgendwie eine Salbung, sehr kraftvoll. Und das ist es, worüber wir in dieser Predigtreihe reden – Gottes skandalöse, einem Hurrikan gleichende Liebe. Wir erörterten, was genau Gottes Liebe ist, und dass Jesus Gottes Liebe definiert. Wir sprachen davon, dass wir von unserer Vertrags-Weltanschauung frei werden müssen und stattdessen in einer Agape-Weltanschauung leben sollen. Wenn du nicht weißt, was das bedeutet, dann höre Dir bitte die vorhergehenden Predigten an. Sie enthalten wirklich wichtiges Material.

Heute Morgen wollen wir über eine weitere Dimension, eine genauso wichtige Dimension von Gottes Liebe reden. Es ist eine Dimension, von welcher die Leute meist nicht so begeistert sind, aber sie ist sehr wichtig. Es geht um Gottes Liebe als reinigendes Feuer, Gottes Liebe als reinigendes Feuer. Deshalb habe ich diese Predigt „Brennende Liebe“ benannt. Dies steht ein wenig, oder sogar ziemlich stark im Bezug zu der ganzen Thematik des Zornes Gottes. Etwas später in der Predigt werde ich mehr über Gottes Zorn sagen. Es gibt auch einen Bezug zu Gottes Zorn, zu Gewalt und ähnlichen Dingen im Alten Testament. Darauf werde ich heute Morgen nicht eingehen, aber es wird dazu eine Frage- und Antwort-Stunde am kommenden Dienstag hier im Saal geben. Wenn das also eine Thematik ist, mit der du ringst – und viele von uns ringen damit, ich selbst war im letzten Jahr ziemlich besessen davon – dann ermutige ich dich, zu kommen. Paul Eddy und ich werden eine kleine Einführung zum Thema geben und danach werden wir auf die Fragen aus dem Publikum eingehen. Das lässt sich auch auf unserer Webseite live mitverfolgen, falls du lieber auf diese Weise teilnehmen möchtest. Einfach damit ihr wisst, dass dies stattfindet.

Heute Morgen kann ich nicht auf all das eingehen. Ich werde einfach das grundsätzliche Konzept von Gottes Liebe als brennendes Feuer, als verzehrendes Feuer, behandeln. Der zentrale Abschnitt, welcher darauf eingeht, ist im Brief an die Hebräer, Kapitel 12, Verse 28 und 29: „Auf uns wartet also ein unzerstörbares Reich. Dafür wollen wir Gott danken, und aus Dankbarkeit wollen wir ihm mit Ehrfurcht und Ehrerbietung so dienen, dass er Freude daran hat. Denn eines dürfen wir nie vergessen: Unser Gott ist wie ein Feuer, das alles verzehrt.“ (NGÜ) Unser Gott ist ein verzehrendes Feuer. Lasst uns zusammen beten.

Vater, ich bete für jede Person hier im Saal und für alle, die via Fernsehen oder Podcast zuhören, für die ganze Gemeinde Woodland Hills, dass du unsere Herzen bereit machst, dein Wort aufzunehmen, und unseren Verstand erleuchtest, um das zu verstehen, was gesagt wird, und dass das nicht verzerrt wird durch Vorurteile oder Annahmen, die wir haben. Mach uns offen, dein Wort anzunehmen. Gott, wir beten darum, dass ein Feuer, ein FEUER, ein FEUER! in diesen Worten sein möge, welches alles in unseren Leben verbrennt, das verbrannt werden muss. Verbrenne die Spreu. Wir beten in Jesu Namen, und alle Kinder Gottes sagten: Amen. Amen.

Unser Gott ist ein verzehrendes Feuer. Vor zwei Wochen redeten wir über die Ursünde in der Bibel, über das Essen vom Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen. Wir zeigten auf, dass es dabei um unser Richten geht. Als wir damals in der Ur-Zeit fielen und ebenso wenn wir heutzutage fallen, dann tun wir dabei in erster Linie folgendes: wir laden den kosmischen Anwalt in unseren Kopf ein. Das ist Satan, der Ankläger. Dabei beginnen wir, alles in der Welt zu beurteilen. Wir interpretieren alles in der Welt durch unsere Erkenntnis des Guten und Bösen. Mit unserem Richten beginnen wir alles zu überwachen, zu bewerten, zu beurteilen. Es geht immer ums Einschätzen, Vergleichen und Gegenüberstellen. Wir leben in einer solchen Welt und all das blockiert die Freiheit des Tanzes von Gottes Liebe. Deswegen ist das die Ursünde in der Bibel. Wir betrachten die Welt aus dem Blickwinkel dieser rechtlichen Vertrags-Weltanschauung anstatt aus dem Blickwinkel der Agape-Weltanschauung. Wenn wir ein solches Raster verwenden, dieses rechtliche, vertragliche Raster, dann geschieht folgendes: Wenn wir über Errettung und Gericht nachdenken, dann legen wir das in einem rechtlichen Kontext aus. Alles wird in diesem rechtlichen Kontext ausgelegt. Wir betrachten alles im Sinne eines Gerichts, eines rechtlichen Kontexts anstatt im Sinne einer Ehe, eines Bundes. In einem rechtlichen Kontext wird Errettung reduziert auf die Freisprechung von einem Verbrechen, auf bloße Freisprechung. Und Verdammnis bedeutet, dass du nicht freigesprochen bist, also ins Gefängnis geworfen wirst. Mit allem geht das so. Ganz viel in der westlichen Theologie ist so, sie reduziert das Evangelium auf rechtliche Kategorien, als ob Gott in erster Linie ein Anwalt wäre, und als ob die Hauptsache im Leben die sei, vom Haken loszukommen. Wenn wir dann in diesem Raster Aussagen hören wie „Gott ist ein verzehrendes Feuer“, dann wird das in diesem rechtlichen Raster interpretiert und bedeutet dann in etwa folgendes: Wenn du ein Regel-Brecher bist – und das ist es ja was Gott wütend macht, nicht? – wenn du die Regeln brichst, wird er dich verbrennen. Sein Wesen wird dich verbrennen. Dies wurde während der ganzen Menschheitsgeschichte dazu benutzt, um Angst vor Gott einzujagen. Als Kind hatte ich Alpträume über das Feuer der Hölle, welches das Feuer von Gottes Zorn, von Gottes verzehrendem Zorn sei. Es drückt Gottes Zorn aus, seine Vergeltung. Er ist rachsüchtig und zahlt heim, weil wir Regeln brechen. Das macht Gott wirklich wütend, und deshalb verbrennt er uns. Eigentlich verbrennt er uns ja nicht, da das Brennen die ganze Ewigkeit andauert.

Wenn wir über Gott als verzehrendes Feuer nachdenken, dann ist es, wie mit allem anderen in der Theologie, in der Bibel, im Leben, total lebenswichtig, dass wir all unser Denken auf Jesus ausrichten, das eine und einzige Wort Gottes, die Wahrheit Gottes, der Weg Gottes, der perfekte Ausdruck Gottes. Darüber sprachen wir in der zweiten Predigt der Serie. Alles muss auf Jesus Christus gegründet sein, und aus der Sicht von Jesus Christus interpretiert werden. Mehr als alles andere offenbart Jesus, dass Gott in seiner Essenz, seinem Wesen, Agape-Liebe ist. Das ist nicht nur etwas, das er tut. Es ist das, wer er ist, seit Ewigkeit. Gott ist auf andere ausgerichtete, selbst-aufopfernde, perfekte Agape-Liebe. Das ist sein ganzes Wesen. Jesus offenbart das. Gott ist Liebe. Aber jetzt, heute Morgen, lernen wir, dass Gott ein verzehrendes Feuer ist. Wir müssen also Gott als verzehrendes Feuer im Lichte dessen interpretieren, dass Gott Liebe ist. Lasst uns mal ein wenig biblische Mathematik machen. Man nehme „Gott ist Liebe“ (1.Joh.4,8), das was Jesus offenbart, addiere dazu dass Gott ein „verzehrendes Feuer“ ist, dann erhält man als Resultat „Gott ist ein verzehrendes Feuer der Liebe“. Es ist nicht so, dass Gott Liebe ist und dann gibt es da noch das andere, genannt „verzehrendes Feuer“, welches mit seiner Liebe im Wettstreit steht. Das sind nicht zwei verschiedene Dinge. Es gibt nur eines, und das ist Gottes Liebe, aber sie ist auch ein verzehrendes Feuer. Gott ist ein verzehrendes Feuer der Liebe. Gott ist wie ein Kessel voll ewig brennender, flüssiger Liebe. Gott ist wie die Sonne. 27 Mio. Grad. Sie ist sehr, sehr, sehr heiß. Und sie kühlt sich nie ab, sie hat keinen Aus-Schalter. Das ist es, was die Sonne tut, sie brennt einfach. Das bedeutet es, Sonne zu sein. Sie brennt ständig und ist immer diese 27 Mio. Grad heiß. Das ist das Wesen der Sonne. Gott ist, von Ewigkeit zu Ewigkeit diese heiße, versengende, geschmolzene Liebe. 27 Mio. Grad, in der Tat, unendlich heiße, perfekte, unerschütterliche, unübertreffliche Liebe. Das ist es, wer Gott ist. Er entscheidet nicht nur hie und da, so zu sein. Es ist sein Wesen. Er ist diese heiße Liebe. Das Kreuz, das Kreuz ist der perfekte Ausdruck davon, wie heiß Gottes



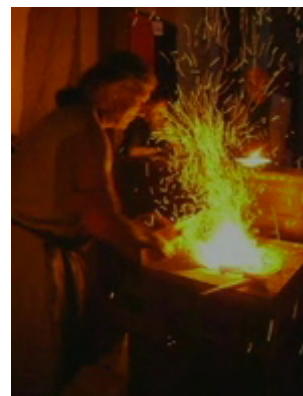
Liebe ist, dass Gott so weit für unsere Erlösung gehen würde. Das Kreuz ist wie ein Super-Nova-Ausdruck der Hitze von Gottes Liebe, dieser perfekten Liebe. Und da alles aus der Perspektive des Kreuzes interpretiert werden muss, aus der Perspektive von Jesus Christus, offenbart uns das Kreuz ebenfalls, wie diese versengende, viele Millionen Grad heiße Liebe, auch ein verzehrendes Feuer ist. Denn als Jesus am Kreuz starb, verzehrte und verbrannte er im Prinzip alles, was sich Gottes Liebe widersetzt. Wir werden das nicht in perfekter Form sehen, bis das Reich in Vollendung kommt, am Ende der Zeit, am Ende dieses Äons. Als Jesus am Kreuz starb und sprach: „Es ist vollbracht“, wurde im Prinzip das Böse in dem Moment verzehrt, Hass wurde in dem Moment verzehrt, Zorn wurde in dem Moment verzehrt, Rebellion wurde in dem Moment verzehrt, die Mächte und Gewalten wurden in dem Moment verzehrt. Angst, Krankheit und Tod wurden in dem Moment verzehrt. Alles, was Gottes Willen widerspricht, alles was uns daran hindert, nach Gottes Willen zu leben, wurde am Kreuz verzehrt. Das Kreuz ist das verzehrende Feuer von Gottes Liebe. Es verzehrt alles, was nicht Gottes perfekter Liebe entspricht. Es verzehrt alles Böse. Dadurch wird die ganze Welt, ja sogar der ganze Kosmos befreit, um sich auf jene Zeit, jene Epoche hinzubewegen, wenn Gottes Reich auf Erden wie im Himmel sein wird, wenn Gottes Wille im Kosmos vollständig erfüllt wird, wenn Gottes Reich in Vollendung kommt. Es kommt eine Zeit, in der Gottes Super-Nova-Liebe in jedem Quadratzentimeter der Schöpfung strahlt, und alles, das nicht in Einklang mit dieser Liebe steht, wird gerechter- und barmherzigerweise verzehrt. Das Böse wird nicht mehr existieren. Und so wird es dann für alle Ewigkeit sein. Die ganze Aufgabe des Lebens, hier und jetzt, in diesem Zeitabschnitt zwischen dem Kreuz und dem kommenden Reich, die ganze Aufgabe des Lebens, in dieser Probezeit, in der wir uns befinden, besteht in der Akklimatisierung für jenes kommende Königreich, darin, sich auf das kommende Königreich vorzubereiten, sich vorzubereiten, in jener Realität zu leben, wenn Gottes verzehrend heiße Liebe jeden Quadratzentimeter des Kosmos' bestimmen wird. Werden wir darauf vorbereitet sein?

Das lässt sich etwa mit Folgendem vergleichen: Nimmt man die Geschöpfe, über welche die Tierfilme berichten, und die am Grund des Ozeans leben – dort unten werden ja ständig neue Lebensformen gefunden – nimmt man diese Geschöpfe, welche mehr als 9km unter der Wasseroberfläche leben und bringt sie an die Oberfläche, dann sterben sie sofort, weil sie an diese Umgebung nicht angepasst sind. Oder man nimmt ein Geschöpf, welches an der Oberfläche lebt, zum Beispiel uns, und bringt uns an den Grund des Ozeans, dann würden wir sofort sterben, weil wir an jene Umgebung nicht angepasst sind. Man kann nur in einer Umgebung leben, an die man angepasst ist. Wir sollten uns bewusst sein, dass auf dieser Erde und im ganzen Kosmos zukünftig eine schwere atmosphärische Veränderung geschehen wird. Unsere Umwelt wird sich verändern. Dies ist die theologische Version von Umweltbewusstsein. Es kommt eine Zeit, in der Gottes Liebe, Gottes perfekte Liebe, diese verzehrend heiße Liebe, jeden Quadratzentimeter des Kosmos definieren wird. Gottes Liebe wird dann die Atmosphäre sein, in welcher wir leben. Gottes Liebe, seine perfekte Liebe, wird die Luft sein, die wir atmen. Gottes Liebe wird die Umwelt sein, die wir miteinander teilen. Gottes Liebe wird der Boden sein, auf dem wir gehen. Alles wird dann von Gottes perfekter Liebe definiert. Und alles, was mit dieser perfekten Liebe unvereinbar ist, wird verzehrt werden. Es wird sein wie der Prophet Obadja sagte: Die Gottlosen werden sein, als wären sie nie gewesen. Gottes Liebe wird alles verzehren, was mit ihr unvereinbar ist. In seiner perfekten Liebe wirkt Gott jetzt, in dieser Probezeit, in dieser Zeit, in der wir uns befinden, er wirkt jetzt, um alles in unserem Leben zu verbrennen, das mit diesem Königreich unvereinbar ist, um uns auf dieses kommende Königreich vorzubereiten, uns an dieses Königreich anzupassen. Schon jetzt ist er ein verzehrendes Feuer. Und das, offen gesagt, ist die harte Seite von Gottes Liebe. Viele Menschen wollen davon nichts hören, aber das ist total entscheidend. Die harte Seite der Liebe Gottes.

Manche Menschen haben die Vorstellung, dass, wenn man wirklich glaubt, dass Gott Liebe ist, dann glaubt man, dass Gott so was wie ein Teddybär im Himmel ist, der sagt: „Ach, das ist nicht weiter schlimm, mach dir keine Sorgen.“ Später dann, wenn sie die Botschaft der Erlösung aus der Perspektive ihrer rechtlichen, gefallenen Kategorien interpretieren, dann denken sie, dass Erlösung einfach nur eine Frage der Freisprechung sei. Wenn sie freigesprochen seien, dann spiele alles andere keine Rolle mehr. Gott kümmere sich nicht um ihren Charakter, ihre Einstellung und ihre Gedanken und Verhaltensweisen. Kombiniert man das mit der Teddybär-Vorstellung von Gott, dann sind das Menschen die denken, dass Gottes Gnade und Liebe bedeuten, dass man alles tun kann, was man nur will, und dass das Gott ziemlich

egal ist. Gnade wird so quasi zum Freiticket, das dich aus den Folgen deines Verhaltens heraushält. Und offen gesagt, war ich überrascht, ja sogar entsetzt, über manche Dinge, welche bekennende Christen im Namen von Gottes Gnade tun. Und wenn dann Leute, welche sie lieben, diesem Verhalten, diesen Einstellungen widersprechen, und sagen: „Moment mal, das ist nicht vereinbar mit deiner Behauptung, dass Christus dein Herr sei“, dann antworten diese Leute: „Du hast kein Recht, mich zu richten. Du bist gesetzlich, du richtest mich. Ich befinde mich unter Gottes Liebe und unter Gottes Gnade. Wenn ich meine Frau und Kinder verlassen will, und bei der heißen Frau weiter die Strasse runter einziehen will, dann hast du kein Recht mir zu sagen, dass das falsch sei. Ich befinde mich unter Gottes Gnade. Wer bist du denn, dass du mich richtest?“ Das ist nicht Gottes Gnade. Das ist keinen Millimeter näher an Gottes Gnade, als die allerpharisäische Art von Gesetzlichkeit. Das ist nicht Gottes Gnade und auch nicht Gottes Liebe. Das ist eine kindische Rechtfertigung deiner Sünde. Das ist dämonische Verzerrung und Missbrauch von Gottes Gnade und Gottes Liebe. Alle, die vielleicht die Tendenz haben, Gottes Gnade als Lizenz zu benutzen, um beliebig zu tun, was ihr sündiges Herz tun will und sich dabei gut zu fühlen, sollten diese heutige Botschaft anhören, sollten diesen Vers von heute morgen lesen. Unser Gott ist ein verzehrendes Feuer! Und das soll Ehrfurcht in uns auslösen, wie der Abschnitt sagt. Beachtet, dass dies an Christen gerichtet ist. Der Hebräerbrief wurde für Christen geschrieben. Er ist nicht einfach nur für Ungläubige. Manche Leute haben die Vorstellung, dass, wenn sie einmal das Bußgebet eines Sünders gebetet haben, dann sieht Gott sie an und kann ihre Sünde nicht mehr sehen. Als ob er plötzlich blind geworden wäre. Nein, die Sünde ist vergeben, aber er ist interessiert an deinem Charakter, er kümmert sich um deine Einstellungen, und es interessiert ihn, wie du andere Menschen behandelst. Er liebt dich zu sehr als dass ihm das gleichgültig wäre. Er ist ein verzehrendes Feuer der Liebe. Das bedeutet, dass die Super-Nova-Hitze von Gottes Liebe gleichzeitig die Super-Nova-Hitze seines verzehrenden Zorns gegen Sünde ist. Gott ist nicht ein dummer Teddybär, welcher sagt: „Oh, mach dir darüber keine Sorgen.“ Nein. Gott ist der unbändig wilde Liebhaber deiner Seele, der sich zu sehr für dich interessiert als dass er sagen würde: „Vergiss es einfach.“ Gott ist der leidenschaftliche Liebhaber deiner Seele, der weiß, dass du eigentlich über manchen der Dinge stehst, in die du vielleicht involviert bist. Er liebt dich zu sehr, als dass er dich in deinem selbstzerstörerischen Verhalten weitermachen lässt und in deinem Verhalten, das andere zerstört. Er liebt dich zu sehr, um dich auf eine Art weiterleben zu lassen, welche dich inkompatibel mit dem kommenden Königreich macht. Er liebt dich so sehr, dass er sagt: Ich will gerade jetzt das Zeug in deinem Leben verbrennen, das verbrannt werden muss, wenn du in das Königreich Gottes eingehen willst und für dieses kommende Königreich vorbereitet sein willst. Daher ist er ständig am Werk, jetzt und hier, in seiner leidenschaftlichen Liebe. In seiner leidenschaftlichen Liebe ist er genau hier und jetzt am Werk, um all das Zeug in unserem Leben zu verbrennen, welches unvereinbar mit dem Charakter Christi ist. Wenn du denkst, dass dein sündiges Verhalten keine Konsequenzen haben wird, weil du ja an Jesus glaubst, dann denk besser nochmals nach! Gott liebt dich zu sehr, um das wahr sein zu lassen.

Deswegen wird das Feuer von Gottes Liebe in der ganzen Bibel als reinigendes Feuer dargestellt. Ein reinigendes Feuer. Ein klassischer Abschnitt dazu ist Maleachi, Kapitel 3, 2-3. Da steht: „**Denn er wird wie das Feuer eines Schmelzers sein...**“ Beachtet: *Er* wird wie das Feuer sein. Gottes Wesen ist das Feuer. Das Feuer ist nicht ausserhalb von ihm. Er *ist* das Feuer! Und dieses Feuer ist perfekte, Super-Nova-Hitze-ähnliche Liebe. Und es reinigt uns. „**Und er wird sitzen und das Silber schmelzen und reinigen, und er wird die Söhne Levi reinigen und sie läutern wie Gold und wie Silber...**“ (Elberfelder) Heiliger Geist, hilf uns, das anzunehmen. Hier wird Gott als Schmied dargestellt, der das Metall ins Feuer hält. Denkt daran, das Feuer ist die Hitze seiner Liebe. Und wenn ein Schmied das Metall ins Feuer hält, dann kommt alle Unreinheit, alle Schlacke, an die Oberfläche, und zerschmilzt. Dadurch wird das Metall zu dem Metall, das es sein soll. Das Metall wird gereinigt, so dass es stark wird. Es darf nicht verunreinigt sein. Erst jetzt kann es die für das Metall bestimmte Funktion ausüben. Das ist es, was Gott mit uns tut. Diese Woche forschte ich ein wenig nach, um diesen Prozess besser zu verstehen. Dabei stiess ich auf die Geschichte einer Frau, welche Maleachi 3 gelesen hatte, und herausfinden wollte, wie das funktioniert. Sie ging zu einem Schmied und sah ihm eine Weile zu. Und sie bemerkte, dass wenn das Metall im Feuer war, der Schmied seine Augen darauf richtete, sehr konzentriert. Sie fragte: „Warum müssen Sie es ständig beobachten? Warum



können Sie es nicht einfach ins Feuer legen, weggehen und etwas anderes tun, und dann später zurückkommen?“ Der Schmied erklärte ihr: „Sehen Sie, wenn das Metall zu lange im Feuer ist, dann schadet es dem Metall. Man muss es genau zur richtigen Zeit herausnehmen, nachdem alle Unreinheiten weggeschmolzen sind, aber man darf es nicht übertreiben. Man muss es genau zur richtigen Zeit aus dem Feuer nehmen.“ Die Frau fragte: „Wie wissen Sie, dass es genau die richtige Zeit ist?“ Der Schmied antwortete: „Ich warte auf mein Abbild im Metall. Wenn ich mein Abbild deutlich sehen kann, dann ist es genau die richtige Zeit, es aus dem Feuer zu nehmen.“

Freunde, das ist genau, exakt, das was Gott mit uns tut. Wir sind erschaffen, um sein Bild zu reflektieren. Wir sind nach Gottes Bild erschaffen. Wir sind erschaffen, um quasi Gottes Doppelgänger zu sein. Er will sein Abbild in uns sehen, seine Schönheit in uns sehen, seine Freude in uns sehen. Und auf diese Weise nehmen wir Teil an der Freude seines Wesens, in alle Ewigkeit. Wir sind erschaffen, um so etwas wie kleine Spiegel zu sein, welche auf unsere Art und Weise das gewaltige Ausmass der Sonne reflektieren. Wir erhalten das Licht und die Wärme der Sonne und reflektieren es, wir brechen und reflektieren es in den ganzen Kosmos. Das ist Gottes ewiger Plan für uns. Wir sollen die Liebe, die Freude und die Ekstase des dreieinigen Gottes empfangen und reflektieren, und dadurch in der Wärme des dreieinigen Gottes tanzen und an seiner Herrlichkeit Anteil haben, für immer und ewig. Wir sind quasi als diese Art Metall erschaffen, so dass Gott uns ansehen und sein Abbild in uns erkennen kann. Doch was ist passiert? Durch unsere Rebellion, durch unsere Sünde, durch unsere Unterdrückung durch die Gewalten und Mächte, liessen wir alles mögliche andere Zeugs in uns hinein. Zeug, das gar nie dort sein sollte, fremdartige Mineralien könnte man das nennen, und diese entziehen uns unsere Spiegelkraft, unsere Fähigkeit Gott widerzuspiegeln. Wir werden wie Holz. Man kann sein Spiegelbild nicht in einem Baum sehen. Nein, Holz spiegelt nichts. Wir sollten gar nie sein wie Holz, aber wir machen uns selbst dazu, wenn wir all diese Unreinheiten eindringen lassen. Und Gott ist, in seiner Liebe, zu sehr an uns interessiert, als dass er uns einfach so sein lässt. Wir haben diese hohe Berufung, seine Herrlichkeit zu widerspiegeln, aber stattdessen machen wir uns selbst zu ganz gewöhnlichen Steinen, welche nichts widerspiegeln. Und Gott liebt uns zu sehr, als dass er uns einfach so sein lässt. Deshalb ist er schonungslos direkt. Er geht manchmal mit unbändig wilder Liebe auf uns los und sagt: „Ich werde das nicht ignorieren, ich werde deine Fähigkeit, mein Abbild widerzuspiegeln, retten. Alle Eltern, die wirklich um ihre Kinder besorgt sind, die ihre Kinder wirklich lieben, wenn sie sehen, dass ihre Kinder auf dem falschen Weg sind, mit den falschen Leuten rumhängen, anfangen Drogen zu nehmen – oder wenn sie es zumindest vermuten – oder wenn sie anfangen rumzuschlafen, oder was auch immer. Wenn sie selbstzerstörendes Verhalten sehen, verwandeln sie sich nicht in einen flauschigen Teddybären und sagen: „Kinder sind halt Kinder.“ Wenn ihr sie liebt, werdet ihr schonungslos direkt. Falls nötig, werdet ihr unbändig wild. „Ich lasse nicht zu, dass du dein Leben zerstörst!“ Oder wenn ein Ehepartner sieht, dass der Ehemann oder die Ehefrau sich verirrt, und dass die Ehe kompromittiert wird, oder vielleicht sieht einer, dass der Partner anfängt Blicke auf andere zu werfen, dann verwandelt er sich nicht in einen flauschigen Teddybären und sagt: „Oh, das ist wohl das Ende der Ehe!“ Nein, wer wirklich liebt, der wird schonungslos direkt und tut alles, was möglich ist, ja er ist sogar bereit zu sterben, um die Ehe zu retten. Denn der Geliebte ist es wert, dass man um ihn kämpft. Liebe kämpft um den Geliebten.

So kämpft auch Gott um uns. Gott wird schonungslos direkt. Das, was wir den Zorn Gottes nennen, ist ganz einfach die Super-Nova-Hitze seiner leidenschaftlichen Liebe, die unsere selbstzerstörerische Sünde verzehrt. In seiner unbändigen Liebe geht er auf uns los, um alles zu verbrennen, das nicht dem Zweck entspricht, für den er uns erschaffen hat, nämlich sein Bild widerzuspiegeln. Er möchte sein Abbild in uns sehen. Der Zweck dieses ganzen jetzigen Äons, während dem Gott in unserem Leben wirkt, besteht darin, dass wir in unserer Fähigkeit wachsen, die Liebe, die Freude und den Charakter Gottes zu empfangen und widerzuspiegeln. Und dadurch werden wir für sein kommendes Königreich vorbereitet, in welchem seine Liebe auch den letzten Quadratzentimeter des Kosmos definieren wird. Damit Gott sein Bild in uns zeigen kann, muss er alles verbrennen, was nicht damit übereinstimmt. Wenn wir Gottes Charakter widerspiegeln sollen, dann muss alles, was nicht zu diesem Charakter gehört, verbrannt werden. Es ist Schlacke. Wenn wir Gottes Heiligkeit widerspiegeln sollen, dann muss er die Sünde verbrennen. Wenn wir seine Grosszügigkeit widerspiegeln sollen, dann muss er unsere Habgier verbrennen. Wenn wir seine schöne Demut widerspiegeln sollen, dann muss er

unseren Stolz verbrennen. Wenn wir seine schöne Gnade widerspiegeln sollen, dann muss er unser arrogantes selbstherrliches Richten verbrennen. Wenn wir seine perfekte Wahrheit widerspiegeln sollen, dann muss er alle unsere Lügen verbrennen. All das ist Schlacke. Er muss alle Bindung, alle Täuschung, allen Hass, alle Gewalt, alle Rebellion verbrennen. Nicht weil Gott quitt sein will oder abrechnen will, sondern wegen seiner leidenschaftlichen, brennenden Liebe für jeden von uns.

Unsere Aufgabe – wir haben nämlich eine Aufgabe hier, denn wir sind nicht nur Steine; wir sind freie Wesen, wir haben Freiheit – unsere Aufgabe hier besteht darin, uns hinzugeben, so wie wir das vorher im Lied taten, als wir sangen: „Gott, wie Wasser, das über uns fließt, wie Regen, der auf uns niederfällt, so wie Feuer brennt. Verbrenne die Spreu. Nimm alles weg von uns, was da nicht hingehört.“ Das ist unsere Aufgabe – uns unterzuordnen und uns hinzugeben. Wenn wir uns dem feurigen Prozess hingeben, dann geschieht folgendes: Gottes feurige Liebe wird zu einer wärmenden, freimachenden Kraft in unserem Leben. Aber wenn wir widerstreben, wenn wir gegen ihn kämpfen, dann erklären wir dem allmächtigen Gott des Universums, der eine solch unbändige Liebe zu uns hat, den Krieg. Und das kann wehtun. Denn dann empfinden wir seine feurige Liebe als die schmerzhafteste Hitze seines Zorns. Und die Bibel lehrt uns, dass das, was nicht jetzt schon verbrannt wird, später verbrannt wird. Paulus nennt das den Richterstuhl Christi. Es gibt einen Absatz, in dem er in erster Linie über die Gemeindeleiter und über Gemeindegründer redet, aber es gilt auch für uns alle auf unterschiedliche Art und Weise. Im ersten Korintherbrief, Kapitel 3, 11-15 (NGÜ) sagt er folgendes: „Das Fundament ist bereits gelegt, und niemand kann je ein anderes legen. Dieses Fundament ist Jesus Christus. Wie nun aber jemand darauf weiterbaut – ob mit Gold, Silber, Edelsteinen, Holz, Schilfrohr oder Stroh –, das wird nicht verborgen bleiben; der Tag des Gerichts wird bei jedem ans Licht bringen, welches Material er verwendet hat.“ Beachtet, der Tag des Gerichts ist ganz einfach der Tag, an dem alles ans Licht kommt. Es ist der Tag der Wahrheit. Alles was real, was wahr ist, das werden wir alle sehen. Licht wird alles erhellen. Alles was Schlacke ist, wird als solche sichtbar gemacht, als Abfall. Paulus sagt: „Denn im Feuer des Gerichts wird das Werk jedes Einzelnen auf seine Qualität geprüft werden. Wenn das, was jemand auf dem Fundament aufgebaut hat, ‚die Feuerprobe‘ besteht, wird ‚Gott‘ ihn belohnen. Wenn es jedoch verbrennt, wird er seinen Lohn verlieren. Er selbst wird zwar gerettet werden, aber nur wie einer, der im letzten Augenblick aus dem Feuer gerissen wird.“ Mit anderen Worten, du kommst aus deinem brennenden Haus heraus, aber das ganze Haus wird verloren sein. Dein Leben wird ein „hölzernes Leben“ gewesen sein, oder ein „Stroh-Leben“, ein brennbares Leben. Es wird das kommende Feuer nicht überstehen.

Nun gibt es viele Arten, wie man diese wichtigen Verse anwenden kann. Hier ist eine Art, welche auf uns alle anwendbar ist: Es bedeutet, dass die Reinigung des Charakters, das was wir Heiligung nennen, das Erlernen im Einklang mit Gott zu leben, keine freiwillige Sache ist. Viele Menschen denken, dass es nett ist, wenn man es tut, aber dass es nur eine freiwillige Zugabe ist. Sie haben nämlich ein juristisches Denkschema, bei dem die Hauptsache ist, dass man gerechtfertigt ist. Ich behaupte, dass dies keine freiwillige Sache ist, es wird wirklich geschehen, entweder jetzt in diesem Leben oder aber später. Und vieles in der Bibel lehrt uns, insbesondere die Aussagen von Jesus lehren uns, dass es in unserem Interesse ist, das jetzt schon zu tun. Später wird es wehtun. Paulus nennt das den Richterstuhl Christi. Alles was nicht jetzt schon verbrannt ist, wird später verbrannt werden. Das ist der Richterstuhl Christi. Meiner Meinung nach ist das dasselbe wie das letzte Gericht. Manche Leute machen einen Unterschied zwischen dem Richterstuhl Christi und dem letzten Gericht. Ich nicht. Aber zu welchem Schluss ihr auch immer kommt, am Ende der Zeit werden alle Seelen, die jemals erschaffen wurden, in die Gegenwart Gottes kommen, in diese feurige Super-Nova-sonnenähnliche Liebe. Gott ist dann einfach Gott, und der Tag des Gerichts ist ganz einfach der Tag der Wahrheit: Hier kommt das zum Vorschein, was real ist. Dann werden wir von dieser Welt in die nächste Welt versetzt, wenn das Reich in der Fülle kommt. Gott ist hier, und nun wird seine Liebe, sein Wesen die gesamte Realität definieren. Deswegen heißt es das Reich Gottes, die Herrschaft Gottes. Die einzige Frage ist dann folgende: Gott sagt „hier bin ich wie ich in Wirklichkeit bin – wer bist du? Bist du kompatibel zu mir oder nicht?“ Und wenn wir in die Gegenwart dieser Liebe kommen, dann wird alles verbrannt, was nicht im Einklang mit dieser Liebe steht. Er rettet alles, was sich retten lässt, er veredelt alles, was sich veredeln lässt, er reinigt alles, was sich reinigen lässt, aber barmherzigerweise und gerechterweise zerstört er alles, bei dem das nicht möglich ist, so dass es wird, als hätte es nie existiert. Hier geht es nicht darum, dass Gott quitt werden will oder eine Rechnung

begleichen will, oder so etwas. Es geht nur darum, dass Gott Gott ist. „Hier ist die Wirklichkeit, hier ist wer ich bin. Bist du mit mir vereinbar oder nicht? Komm in meine Gegenwart, und alles, was kompatibel ist überlebt, und was nicht kompatibel ist, überlebt nicht.“ Das Kriterium ist hier, wie Paulus sagt, Jesus Christus. Er ist das Fundament. Alles, was mit seinem Abbild kompatibel ist, alles, was sein Abbild widerspiegelt, wird veredelt und gereinigt im Prozess, wenn man in Gottes Gegenwart kommt. Aber alles, was nicht mit diesem Abbild kompatibel ist, alles was unwiderruflich, unwiederbringlich gegen dieses Abbild gerichtet ist, wird verbrannt. Es ist wie Holz, Schilfrohr oder Stroh, und überlebt das Feuer nicht.

Wie sieht also dieses verzehrende Feuer hier und jetzt in unserem Leben aus? Wie funktioniert das jetzt? Als erstes sage ich etwas dazu, wie es *nicht* aussieht, und danach mache ich zwei Vorschläge, wie das in der Tat aussieht, wenn Gott, hier und jetzt, in seiner Liebe, verzehrt, was verzehrt werden muss.

Hier ein Beispiel, wie es nicht aussieht: Vor ein paar Jahren hatte eine Frau, die ich kannte, ihr Kind während der Geburt verloren. Ein Theologieprofessor sagte ihr, dass Gott sie dadurch etwas lehren oder ihren Charakter reinigen wolle. Das hört man überall, wenn Tragödien geschehen, sei es dass ein Angehöriger an Krebs erkrankt, sei es, dass ein Kind getötet wird, oder was auch immer. Dir wird gesagt, dass Gott dich etwas lehren oder dass Gott dadurch deinen Charakter reinigen will. Ich kenne ein Paar, deren Kind in ihrem Swimming-Pool ertrank. Ihr Pastor sagte ihnen, dass er vermute, dass Gott ihnen eine Lektion erteilte, weil sie ihr Kind übermäßig geliebt hätten. Gott Sorge sich, dass sie ihr Kind mehr lieben würden als ihn. Deshalb tötete Gott das Kind. Diese Lehre kann man bis auf Augustinus zurückverfolgen. Hier müssen wir uns eine Frage stellen und das ist eine sehr wichtige Frage. Reden wir hier über Jesus Christus oder Al Capone? Ich kann mir vorstellen, dass Al Capone sagt: „Hey, ich werde dein Kind töten um dir eine Lektion zu erteilen.“ Ich kann mir nicht vorstellen, dass Jesus Christus so denkt und redet. Wie bei allem anderen müssen wir unsere Augen auf Jesus richten. Er ist das Kriterium für alles. Und Jesus ging nicht herum und tötete Kinder, um den Eltern eine Lektion zu erteilen. Jesus traf in seinem Dienst Menschen in tragischen Situationen, und nicht ein einziges Mal sagte er, dass Gott die Tragödie verursacht hatte, um ihnen eine Lektion zu erteilen oder um ihren Charakter zu reinigen. Stattdessen offenbart Jesus Gottes Liebe, indem er gegen diese Tragödien kämpft, denn sie sind Teil des dämonischen Kriegsgebiets, in dem wir uns befinden. Aus vielen verschiedenen Gründen leiden wir hier auf dieser Erde, aber es ist nicht Gott, der uns heimsucht, vielmehr sind wir mitten im Kreuzfeuer dieses kosmischen Krieges. Und Jesus dient diesen Menschen, befreit sie aus ihren tragischen Situationen. Jesus Christus ist nicht Al Capone. Mir ist bewusst, dass ein Teil der Leute, die hier im Saal zuhören oder die via Podcast oder sonstwie zuhören, mit der Al Capone-Vorstellung über Gott indoktriniert wurden. Vielleicht hast du auch eine Tragödie durchgemacht, und es wurde dir beigebracht, dass Gott dir dadurch eine Lektion erteilt, oder dass Gott dadurch deinen Charakter reinigt. Und nun wunderst du dich, warum du keine Leidenschaft für Gott empfindest. Oder vielleicht fragst du dich, warum du keine Leidenschaft für das Leben überhaupt empfindest. Ich behaupte, dass es nicht schwierig ist, das zu verstehen. Es ist ganz einfach schwierig, sich für Al Capone zu begeistern. Wenn das deine Sicht von Gott ist und deine Sicht vom Leben, dann ist das traurig. So sehr du auch anders sein möchtest, das wird einen Teil aus deiner Begeisterung für Gott und aus deiner Begeisterung für das Leben herausaugen. Diejenigen unter euch, die durch diese Theologie gelitten haben, möchte ich ermutigen, einen neuen Film im Kopf ablaufen zu lassen. Gib deine Vorstellungskraft Gott hin und bitte ihn, dir den wahren Jesus zu zeigen, und inmitten der Tragödien, welche du in der Vergangenheit durchmachtest – oder vielleicht machst du sie gerade jetzt durch – sieh auf Jesus, der in seinem liebenden Charakter zu dir kommt, solidarisch wird mit deinem Schmerz. Er ist auf deiner Seite. Er trauert mit dir, er weint mit dir. Lade ihn ein in den Schmerz. Dadurch bringt er Heilung und Wiederherstellung in dein Leben. Das ist ein Bild von Gott, in den man sich verlieben kann, für den man sich begeistern kann und mit dem man tanzen kann, jetzt in dieser Zeit, und dann in alle Ewigkeit. Lass Gott dich heilen. Lass einen anderen Film in deinem Kopf ablaufen. So sieht es also nicht aus. Gottes verzehrendes Feuer entspricht nicht einem Gott, der unsere Kinder tötet, oder uns andere Tragödien sendet, um unseren Charakter zu reinigen.

Hier beschreibe ich, wie es wirklich aussieht. Zwei Dinge. Erstens: Wenn der Schmied das Metall reinigt, dann kommt die Schlacke an die Oberfläche. Sie wird sichtbar. Genauso, wenn Gott uns mit seiner liebevollen, feurigen Liebe reinigt, wenn Gott uns reinigt, dann kommen Dinge an die Oberfläche. Und

das ist ein Indikator, an dem du erkennst, dass Gott versucht, hier etwas wegzubrennen. Er wirkt ständig in unserem Leben, um uns einzugewöhnen, uns vorzubereiten, für das kommende Reich, um Dinge wegzubrennen. Manche Dinge kommen sofort an die Oberfläche auf unserem Weg mit Gott, andere Dinge werden lange nicht sichtbar. Aber schlussendlich kommen sie doch zum Vorschein. Wenn wir bereit sind, kann folgendes geschehen. Wenn wir bereit sind, bringt der Heilige Geist etwas an die Oberfläche, damit wir dem unsere Aufmerksamkeit schenken. Es kann etwas sein, wovon du nie erwartet hättest, dass du deswegen überführt wirst. Und nun fühlst du dich plötzlich überführt. Oder es taucht eine neue Art Schmerz in deiner Seele auf, eine neue Qual in deinem Herzen, eine neue Sehnsucht in deinem Geist, etwas, das plötzlich da ist. Vielleicht hast du es ignoriert, und jetzt sagt Gott: „Weißt du was? Lass uns dem unsere Aufmerksamkeit widmen.“ Das muss nicht etwas sein, das total böse ist. Es kann etwas sein, das für andere Leute völlig normal ist, aber Gott fordert dich auf, es aufzugeben. So reinigt uns Gott. Er fordert von dem einen das, was er nicht von allen fordert. Unsere Aufgabe ist es, nicht zu fragen „Warum?“ sondern uns einfach dem Reinigungsprozess unterzuordnen. Du merkst es, wenn Gott dir etwas ins Bewusstsein ruft, sei es im Gebet oder auch zu anderen Zeiten. Du beginnst, etwas festzustellen. Es ist dieser Stachel in deinem Bewusstsein, der einfach da ist. Achte darauf! Wir sind wirklich gut darin, diese Dinge zu ignorieren. Wir beten rundherum, für jeden Missionar auf der Welt, aber wir beten nicht für die eine Sache, für die Gott möchte, dass wir beten. Der Herr sagt uns heute morgen, oder wann auch immer du dies anhörst: „Achte auf die Dinge, die ich an die Oberfläche bringe.“

Kürzlich sprach ich mit einer Frau, einer hübschen jungen Frau, der plötzlich die Tatsache bewusst wurde, dass sie, ohne es zu merken, einen grossen Teil ihres Lebens damit verbrachte, die Anerkennung von Männern zu bekommen. Seit der zweiten Klasse hatte das für sie funktioniert und deshalb machte sie damit immer weiter. Wie bei vielen Frauen, die davon betroffen sind, lag auch bei ihr der Ursprung in einer verletzten Beziehung zu ihrem Vater. Dies war quasi ihr Götzendienst. So fand sie Lebensinhalt. Das beherrschte sie gut. Sie war hübsch. Sie war lustig. Sie war sexy. Und deshalb bekam sie Aufmerksamkeit. Das war ihre Quelle des Selbstwertgefühls, die Quelle der Sicherheit für sie. Und nun wurde ihr das plötzlich bewusst. Sie hatte nicht einmal bemerkt, dass sie das fast das ganze Leben lang getan hatte. Aber aus irgendeinem Grund, Ende ihrer Zwanziger, anfangs der Dreissiger begann sie, aufzuwachen. Sie empfand es nicht mehr so befriedigend. Es fühlte sich falsch an, fühlte sich oberflächlich an. Sie fühlte sich schäbig, wenn sie in diesen Gedankenprozessen, in diesem Verhalten unterwegs war. Und, wie zu erwarten, produzierte das viele Gedanken, Einstellungen und Verhaltensweisen, die Holz, Schilfrohr und Stroh waren, die überhaupt nicht Gottes Charakter widerspiegeln, und die das Feuer von Gottes Liebe nicht überstehen würden. Gott brachte es also an die Oberfläche und sagte: Achte darauf. Jetzt hatte sie die Wahl. Wir haben immer die Wahl. Mit Götzen und Dingen, welche an die Oberfläche kommen, ist es so, dass wir zwar bemerken können, dass sie hässlich, unangebracht und sogar schädlich für uns sind. Aber mit alten Götzen ist es so eine Sache. Sie sind vertraut. Sie geben eine Art Sicherheit. Wir sind gewohnt, das zu tun. Wir fühlen uns sicher dabei. Es ist beängstigend dies loszulassen. Wir haben immer die Wahl. Für eine Weile kämpfte die junge Frau gegen Gott. Sie wollte nicht loslassen. Aber sie bemerkte, dass je mehr sie an dem alten Selbstbild festhielt, jenem Barbie-Puppen-Selbstbild, desto schmerzhafter wurde es, daran festzuhalten. Vorher sangen wir vom Hurrikan, Gottes Liebe sei wie ein Hurrikan. Und wir beugen uns unter dem Wind dieses Hurrikans. Und wenn wir uns in der Tat unter diesem Wind beugen, formbar werden, dann wird alles, was nicht dahin gehört, weggebrannt, weggeblasen. Aber wenn du versuchst deine Füße einzustemmen und dich dem Hurrikan entgegenzustellen, dann wird es wehtun. Wenn du es mit einem Hurrikan aufnimmst, dann wird derselbe Wind – Gottes Liebe ändert sich nicht – aber derselbe Wind, welcher als liebevoller Freiheitstanz empfunden werden kann, wird dann als der schmerzhafteste Zorn Gottes gegen diese Sünde empfunden, je nachdem, wie wir darauf reagieren. Diese Frau hatte die Wahl. Gott sei dank lernte sie mit der Zeit, das alte Barbie-Puppen-Selbstbild zu kreuzigen und diesen Götzendienst loszulassen. Als sie das tat, wuchs sie in ihrer Fähigkeit, das Leben von Gott zu empfangen, der ihre einzige Lebensquelle sein soll. Und sie wuchs in ihrer Fähigkeit, seinen Charakter widerzuspiegeln. Und sie entdeckte eine Quelle des Selbstwertgefühls, welche sie andernfalls nie kennengelernt hätte, und eine Quelle der Freude, welche sie andernfalls nie kennengelernt hätte. Sie begann die Wahrheit zu erkennen, dass sie die Tochter des Königs der Könige ist, und die Braut ihres liebenden Bräutigams im Himmel. Und sie braucht keine Anerkennung von irgendeinem Mann. Sie braucht sich nicht darum zu kümmern, wie sie für einen anderen Mann aussieht, oder welcher Typ denkt

sie sei sexy, oder welcher Typ denkt sie sei klug, oder was auch immer. Sie benötigt keinen Mann dafür. Sie hat Jesus Christus, und Jesus Christus ist genug. Amen. Welch erbärmliche Situation, wenn du dieses herrliche Selbstwertgefühl haben kannst, welches Gott widerspiegelt, aber stattdessen täglich davon abhängig bist, was irgendein Kerl im Bus über dich denkt. Ein schlechter Handel, ein sehr schlechter Handel. Lass das los. Gott versucht einfach, dies zu verbrennen.

Das Prinzip ist folgendes: Je mehr wir loslassen, desto mehr empfinden wir die Hitze seiner Liebe als freimachende Wärme. Aber je mehr wir uns an diese Dinge klammern, versuchen zu ignorieren, desto mehr empfinden wir diese Liebe als eine Art Zorn. Denn Gott in seiner unbändigen Liebe, brennt darauf, uns von unseren selbstzerstörerischen Verhaltensweisen und Einstellungen zu befreien. Die gleiche Liebe, aber unterschiedliches Empfinden. Die Frage ist daher: Was bringt das Feuer Gottes in unserem Leben an die Oberfläche? Ich glaube, dass er ständig Dinge an die Oberfläche bringt, wenn wir nur darauf achten. Bitte Gott, dir zu zeigen, was er wegbrennen möchte, und dann ordne dich unter.

Die zweite Art, wie Gottes Liebe jetzt und hier in unserem Leben aussieht, in dem er uns auf das kommende Königreich vorbereitet, finden wir in Römer 8,28, einem Vers, der sicher vielen von euch bekannt ist: „Was auch geschieht, das eine wissen wir: Für die, die Gott lieben, muss alles zu ihrem Heil dienen. Es sind die Menschen, die er nach seinem freien Entschluss berufen hat.“ (Gute Nachricht) Was auch geschieht, das Gute, Schlechte und Hässliche, Gott ist immer aktiv. Es ist aber nicht so, dass Gott sagt: Ok, ich wirke für das Heil von dir, von dir, und von dir, weil ich euch berufen habe, aber alle anderen werde ich ignorieren. Das ist nicht so. Gott will im Leben aller wirken, inmitten von Gutem, Schlechtem und Hässlichem. Aber nur diejenigen, welche ihn kennen und lieben, und welche daran arbeiten, ihr Leben nach seinen Zielen auszurichten, werden mit Gott in diesem Prozess zusammenarbeiten. In der Tat wird in Römer 8,28, im Satz „muss alles zu ihrem Heil dienen“, das griechische Wort „synergeo“ verwendet. Davon leiten wir das Wort Synergie ab, was bedeutet, in Beziehung mit einem anderen arbeiten. Gott wirkt mit uns und sagt: Wenn du dich mir hingibst, dann kann ich etwas Gutes daraus machen. Er möchte das mit allen tun. Es geht um folgendes: In dem Kampfgebiet, in dem wir uns jetzt befinden, in diesem Zeitalter, umgeben uns die schlechten, hässlichen und schmerzhaften Situationen. Diese sind wie Feuer. Aber Gott muss diese Feuer nicht entzünden, um uns zu reinigen. Sie sind bereits vorhanden. Wir selber verursachen viele dieser Feuer, und werden davon gebrannt. Andere Menschen verursachen solche Feuer, und sie selbst werden davon gebrannt und wir auch. Und die ganze Welt wird vom Feind unterdrückt. Die ganze Welt steht auf verschiedene Arten in Brand. Damit will ich folgendes sagen: Gott muss nicht schmerzhaft Situationen in deinem Leben orchestrieren, um dich etwas zu lehren. Nein, die schmerzhaften Umstände sind bereits vorhanden. Er tut das nicht. Er verursacht nicht das Schlechte und Hässliche, denn er ist ein schöner Gott. Aber da nun mal schlechte und hässliche Situationen entstehen, da nun einmal Feuer entsteht, sagt Gott: „Ok, ich werde mich dort einbringen, und in meiner Weisheit werde ich es benutzen können.“ Natürlich sind Teile des Guten, das er aus dem Feuer hervorbringt, Dinge, die wir lernen müssen. Es gibt immer etwas an unserem Charakter, das Reinigung braucht. Und so sagt Gott: „In diesem Feuer kann ich diese Art Schlacke verbrennen.“ Das Feuer macht ihn zwar vielleicht traurig, vielleicht weint er deswegen, vielleicht hasst er das Feuer, vielleicht wünscht er, es wäre nie entstanden. Es kann etwas sein, das wegen deiner Sünde entstand, oder wegen der Sünde von jemand anderem, oder vom Teufel verursacht wurde. Aber Gott sagt: „Ok, jetzt wo es da ist, kann ich es benutzen für etwas Gutes.“ Daher gilt: Egal in welcher Situation wir stecken, wie schmerzhaft oder sogar dämonisch auch immer diese Situation ist, es ist angebracht, die Hand Gottes darin zu suchen, nicht als die Ursache des Feuers, nein nein nein, er ist nicht Al Capone. Sondern er ist der liebende Erlöser, der in die Hölle unseres Erlebens hereinkommt, um etwas Himmlisches daraus hervorzubringen. Und so reinigt er uns. Egal, in welcher Situation du bist, halte Ausschau nach seiner Weisheit. Er wirkt in allen Dingen, um uns zu reinigen, uns zu lehren.

Kürzlich unterhielt ich mich mit jemandem, dessen Haus zwangsversteigert wurde. Er glaubte es nicht, und ich glaube es auch nicht, dass das Gottes perfekter Wille für sein Leben war. Er versuchte alles, um das zu verhindern. Zum Teil war es sein Fehler, vieles war der Fehler der Bank, und blablabla. In der gefallenen Welt geschehen solche Dinge. Aber jetzt, wo das geschah, wo sein Haus zwangsversteigert wurde, und er in einer ziemlich verzweifelten Situation steckte – er verlor seine Arbeitsstelle, usw. – da

brachte Gott einige wirklich gute Dinge daraus hervor. Gott verursachte das nicht, aber er brachte Gutes daraus hervor. Und er sagte mir, wie Gott dies benutzte, um ihn zu reinigen. Gott verbrannte viel von seinem Stolz. Er hatte nicht einmal gemerkt, wie stolz er auf dieses Haus war. Gott verbrannte viel von seiner falschen Sicherheit. Er hatte nicht einmal gemerkt, wie viel Sicherheit er durch dieses Haus empfand. Gott verbrannte seine Apathie gegenüber den Armen. Er hatte nicht bemerkt, wie wenig ihn die Obdachlosen kümmerten, bevor er selber einer wurde. Nun konnte er plötzlich Gottes Herz für die Obdachlosen und die Armen verstehen. Gott benutzt jede Situation in unserem Leben, um zu verbrennen, was verbrannt werden muss.

Ich möchte, dass wir für einen Moment unsere Augen schließen. Ich möchte zwei Fragen stellen. Heiliger Geist, hilf uns ehrlich zu sein. Das ist manchmal die größte Herausforderung. Hilf uns ehrlich zu sein. Wie benutzt Gott Umstände in deinem Leben, gerade jetzt, um das wegzubrennen, was gar nie hätte in deinem Leben sein sollen? Einstellungen, Gedankengänge, Verhalten, Beziehungen. Bist du in einer Situation, welche Gott benutzen will, um dich zu lehren, zu reinigen, dich vorzubereiten für sein kommendes Reich? Man könnte auch sagen, um dich für seine liebevolle Gegenwart bereit zu machen. Es kann sogar etwas Böses sein, das er nicht wollte. Aber jetzt ist es da, und nun benutzt er es. Herr, gib uns Weisheit, das zu erkennen. Die Umstände, in denen wir uns gerade jetzt befinden, sind nicht nur total finster – nein, es gibt immer auch Licht, wenn wir nur unsere Augen öffnen, um es zu sehen. Hilf uns, das Licht zu erkennen. Das Licht deines Trostes – jawohl, Befreiung – jawohl, aber auch deiner Weisheit, mit der du die Umstände gebrauchst, um uns zu reinigen. Lehre uns Herr, Lehre uns Herr.

Und zweitens, stell dir folgende Frage: Was kommt in meinem Leben an die Oberfläche? Es könnte etwas sein, von dem du nicht einmal träumtest, dass du damit ein Problem haben könntest, aber nun fühlt es sich plötzlich nicht richtig an, es gehört nicht dahin. Wirst du, so wie wir vorher gesungen haben, in dem Lied, welches Greg jetzt gerade spielt, wirst du einfach dem Herrn sagen: Brenne, brenne, verbrenne die Spreu, fege die Dunkelheit weg, falle wie Feuer, Herr, falle wie Feuer. Wir sind das Metall, Herr. Erhitze uns bis zu dem Punkt, an dem du dein Spiegelbild in uns sehen kannst. Was ist es, das Gott an die Oberfläche bringt? Worin besteht die Schlacke? Worin bestehen die Unreinheiten, welche hochkommen? Deine Aufgabe besteht nicht in einem Versprechen, in dem du sagst: Ich gebe mir Mühe, davon loszukommen. Nein, lass ihn es verbrennen. Lass Gott es verbrennen. Gib es hin, gib es ihm hin. Ohne Zweifel wird jetzt ein Teil von dir sagen: „Nein, ich kann das nicht tun. Es ist mir zu wichtig.“ Bitte Gott, dein Herz zu verändern, dein Verlangen zu verändern. Erkenne die Wahrheit, dass alle Sicherheit, aller Selbstwert, alle Bedeutung, aller Sinn in ihm, und nur in ihm zu finden ist. Alles andere muss weg.

Brenne, Herr. Heiliger Geist, streiche über diesen Ort, so wie die flammenden Feuerzungen am Tag von Pfingsten. Und denjenigen, welche anderswie zuhören, egal, ob sie Geschirr spülen, joggen, oder im Auto unterwegs sind, offenbare ihnen, worin die Schlacke besteht, welche losgelassen und verbrannt werden muss. Gib uns ein Herz, das nicht versucht, sich dem Hurrikan entgegenzustellen, sondern das sich willig beugt, und mit dir tanzt anstatt gegen dich zu kämpfen. Danke Gott, dass du ein Gott bist, der sich so sehr um uns kümmert, dass du schonungslos direkt mit uns bist. Danke Gott, dass du ein Gott bist, dessen unbändig wilde Liebe die Geliebte nicht einfach loslässt auf ihrem selbstzerstörerischen Weg. Danke Gott, dass du ein Gott bist, der Zorn gegen unsere selbstzerstörerische Sünde empfindet. Hilf uns Gott, diesen Zorn als Gute Nachricht zu sehen. Das ist eine gute Nachricht, eine schöne Nachricht, eine freimachende Neuigkeit, eine erlösende Neuigkeit. Hilf uns, diese als solche anzunehmen, indem wir uns dir hingeben, in Gutem, Schlechtem und Hässlichem. In Jesu Namen, und alle Kinder Gottes sagten: Amen.

Gelobt sei Gott. Welch einem guten Gott dienen wir! Welch einem guten Gott! Sein Zorn ist schön. Amen. Er ist ein heisser Gott, ein feuriger Gott. Amen. Preis dem Herrn. Preis dem Herrn. Der vordere Teil im Saal ist offen. Wenn du nach vorne kommen willst um zu beten, dann ermutige ich dich dazu. Was auch immer dein Anliegen ist, komm nach vorne. Diese Menschen hier werden gerne mit dir beten. Geht hinaus und habt einen frohen Muttertag und baut das Reich auf Feuer.